

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Tischerich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruchpler
Leipzig: S. Eugler,
Leonhard u. Comp. daselbst,
Haafenstein und Bogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

No 88.

den 2. November 1870.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 31. December 1870

dem Tagarbeiter Johann Gotthold Philipp in Lichtenberg eigenthümlich zugehörige Besizthum an Haus sammt Garten, Feld und Wiese Nr. 131 des Katasters, Fol. Nr. 129 und Nr. 251 des Grund- und Hypothekensbuchs für Lichtenberg, welche Grundstücke am 25. dieses ohne Berücksichtigung der Belastungen auf zusammen 1200 Thlr. — — gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an der Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Pulsnik, am 26. October 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den dritten Januar 1871

zur Concursmasse des Fabrikanten Gustav Eduard Schöne in Großröhrsdorf gehörige Haus-Grundstück sammt Zubehör Nr. 102 des Katasters Nr. 181 des Grund- und Hypothekensbuchs für Großröhrsdorf, welches Grundstück am 4. Juni dieses Jahres ohne Berücksichtigung der Belastungen auf 3000 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise an Ort und Stelle versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an der Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Pulsnik, den 26. October 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Erstatteter Anzeige nach sind am 14. Ito. Monates von einem Hausen tännener Breter vor einem Hause in Dhorn 5 Stück solcher Breter entwendet worden, was zur Entdeckung des Diebes und zur Wiedererlangung der Breter andurch bekannt gemacht wird.
Pulsnik, am 28. October 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Sachsen.

Königsbrück, 28. Oct. Die Freude wegen der Nachricht über die Ablösung von Meß wurde auch hier durch Flaggenschmuck des Rathes und anderer Häuser kundgegeben.

29. Oct. Heute Abend verunglückte der Tischlermeister Bretschneider beim Einsetzen von eisernen Zähnen in das Rad der Welle, in das Rad, da die angebrachte Stütze sich verschob, in Umdrehung gelangte und fand dadurch seinen augenblicklichen Tod dabei.

Dresden, 29. October. (Dr. J.) Aus Anlaß der heute erfolgten Ablösung von Meß durch deutsche Truppen ist heute Mittag auf Anordnung des Generalgouvernements hier Victoria geschossen worden. — Die Nachricht von der Capitulation der Festung Meß ist in allen Gauen Sachsens mit der höchsten Begeisterung begrüßt worden, welche in den städtischen Kundgebungen der Bevölkerung ihren Ausdruck fand.

Leipzig, 26. Oct. Die französischen Gefangenen scheinen das Leben satt zu bekommen und sich nach Arbeit zu sehnen: Heute gingen von den in Torgau internirten Gefangenen wieder 66 Mann nach Leipzig und zur Hälfte in die Gegend von Cisleben zur Beschäftigung in einem Zuckerfabriken, zur anderen Hälfte nach Naumburg, wo sie in einem Bauunternehmer in Arbeit treten. Von den hiesigen Gefangenen geht einer, der gut deutsch versteht, täglich in die Universität, wo er die Vorlesungen besucht.

Das „Dresdner Journal“ entnimmt einem Feldpostbriefe eines Gardehüters, vom 15. October, Folgendes: „Wir waren von Compiègne nach Compiègne gerückt und gut untergebracht, unsere Pferde hatte die Kaiserliche Jagdställe, über jedem Stall prangte ein schönes Hirschgeweih. Es fehlte uns an nichts. Da um 3 Uhr das Signal zum Satteln durch die Straßen; größere Reconnoirungen war festgestellt worden, daß bei Breteuil, 10 Meilen nördlich von Clermont, ein Corps von 4000—5000 Mobilien concentrirt liege; und so war der Befehl ergangen, sofort gegen Clermont vorzurücken. Unsere Colonne, bestehend aus dem Garderegiment, dem 2. Bataillon des 2. Grenadierregiments zu Fuß und unsrer Batterie, ging trotz des schlechten Wetters in freudigster

Stimmung scharf vorwärts, an Kraftausdrücken über die Mobilgarben fehlte es nicht. Die Infanterie ging, die Plänklerer voraus, auf der Straße vor, unsere 3. und 5. Escadron rechts derselben. Die Mobilien, durch die den Telegraphendienst versehenen Windmühlen von unserm Arrondissement in Kenntniß gesetzt, zogen sich theils nach Breteuil, theils in die zu beiden Seiten der Stadt gelegenen, durch Gehölz verdeckten Terrainabschnitte zurück, unsere Linie ging im scharfen Gange vorwärts, da nach dem Einschlagen der ersten Granaten die größere Hälfte der Mobilien (3 Bataillone) sich auflöste und in wildester Eile die Flucht ergriff. Als die Infanterieabtheilungen zu beiden Seiten der Stadt vorschritten, erhielten die 3. und 5. Escadron Befehl, sich in Besitz der Stadt zu setzen. Im schärfsten Trabe ging es hinein, auf dem Platze vor dem Hotel-de-ville ward aufmarschirt, die farbigten Fahnen wurden entfernt, weiße verkündeten die Unterwerfung Breteuils. In diesem Augenblicke rückte die preussische Garde ein und begrüßte die sächsischen Reiter mit einem jauchzenden Hurrah. Ebenso jubelnd ward der Befehl begrüßt, die beiden Escadronen sollten die Verfolgung übernehmen; wir, die 3. Escadron, hatten die Fete und gingen in scharfem Trabe in der Richtung der Straße nach Amiens nach, so eilig aber war die Flucht der Mobilien gewesen, daß nur wenig größere Trupps einzuholen waren, was sich ergab und die Gewehre wegwarf, erhielt Pardon, trotz der allgemeinen Wuth gegen diese Vandalen. Interessant war es für uns, die Truppen, auf die Frankreich heute seine Hoffnungen baut, näher kennen zu lernen. Sie sind gut ajustirt, tragen blaue Blousen, graue Pantalons mit rothen Streifen und blaue französische Käppis. Bewaffnet theils mit Chassepots, theils mit Hinterladern würden sie bei guter Führung und fester Disciplin eine ansehnliche Macht bilden; diese beiden Hauptbedingungen fehlen aber gänzlich. Sehr charakteristisch ist folgende Scene: ein Offizier der 1. Escadron, der mit einer größeren Abtheilung eine Umgehung bewerkstelligt hatte, forderte einen höheren französischen Offizier auf, sich zu ergeben; dieser in vollständiger Verkennung der Sachlage glaubte, die Reiter wollten sich ergeben. Als er verständigt war, äußerte er äußerst höflich: pardonnez-moi Monsieur que j'ai mal compris, mais je suis encore trop peu exercé dans